

**A**            **ALLGEMEINES**

**AQ**           **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

**AQA**         **Buchwesen**

**Mittelalter**

**1200 - 1500**

**HANDBUCH**

**17-2**        ***Geschichte der Buchkultur.*** - Graz/Austria : Akademische Druck- und Verlagsanstalt. - 24 cm  
**[5736]**  
Bd. 5. Gotik / Christine Beier (Hg.)  
1 (2016). - 321 S. : Ill. - ISBN 978-3-201-02011-4 : EUR 85.00

Mit dem ersten Teilband zur Buchkultur der Gotik<sup>1</sup> beginnt sich eine bedeutende Lücke im Gesamtwerk zu schließen, in dem die Antike, das Früh- und Hochmittelalter sowie Renaissance und Barock bereits eine Darstellung gefunden haben.<sup>2</sup> Die Buchkultur des Spätmittelalters wird hier unter dem kunsthistorischen Begriff der Gotik erfaßt, wie das bereits beim chronologisch vorangehenden Band zur Romanik der Fall war. Abgedeckt wird damit ein Zeitraum von rund drei Jahrhunderten (1200 - 1500). Insbesondere das Ende dieser Epoche läßt sich jedoch wegen des je nach Region zeitlich verschobenen Einsetzens der Renaissance nicht mit einem eng definierten Zeitrahmen benennen. Die Problematik des Begriffs Gotik für die Kennzeichnung der Epoche wird gleich zu Beginn von der Herausgeberin des Bandes Christine Beier zur Sprache gebracht und mit guten Gründen gerechtfertigt. Insbesondere wird das Adjektiv gotisch im Bereich der Paläo-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: [http://scans.hebis.de/39/63/98/39639883\\_toc.pdf](http://scans.hebis.de/39/63/98/39639883_toc.pdf)

<sup>2</sup> Bd. 1. Griechisch-römische Antike / Otto Mazal. - 1999. - 415 S. ; Ill. - ISBN 3-201-01716-7 : EUR 75.00, EUR 55.00 (Reihen-Pr.). - **IFB 02-2-251** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz077367030rez.htm> - Bd. 3. Frühmittelalter / Otto Mazal. - 1 (2003). - 327 S. : Ill. - ISBN 3-201-01735-3 : EUR 99.00 (mit Bd. 2). - 2 (1999 [ersch. 2003]). - 325 S. : Ill. - ISBN 3-201-01735-3 : EUR 99.00 (mit Bd. 1). - **IFB 04-2-421** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz103055150rez.htm> - Bd. 4. Romanik / Andreas Fingernagel (Hg.). -1 (2007). - 472 S. : Ill. - ISBN 978-3-201-01821-0 - ISBN 3-201-01821-X : EUR 110.00 (mit Bd. 2). - 2 (2007). - 443 S. : Ill. - ISBN 978-2-201-01821-0 - ISBN 3-201-01821-X : EUR 110.00 (mit Bd. 1). - **IFB 07-1-026** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz261386700rez.htm> - Nicht in **IFB** besprochen wurden: Bd. 6. Renaissance / Alfred Noe (Hg.). - 2008. - 646 S. : Ill. - ISBN 978-3-201-01885-2 : EUR 75.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/987237993/04> - Bd. 7. Barock / Christian Gastgeber, Elisabeth Klecker (Hgg.). - 2015. - 634, 24 Seiten : Ill. - ISBN 978-3-201-01995-8 : EUR 95.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1079989897/04>

graphie für die – sehr vielfältigen – Schriften des späten Mittelalters verwendet. Die Beiträge des Bandes nehmen bis auf eine Ausnahme die Buchkultur anhand der Handschriftenproduktion wahr; Inkunabeln tauchen nur ganz vereinzelt auf.

Der Doppelband zur Gotik nimmt wie die übrigen bereits vorliegenden Bände ganz Europa in den Blick. Allerdings liegt in mehreren Beiträgen des vorliegenden Bandes der Fokus der Darstellung auf einem enger umgrenzten Gebiet. Den Forschungsschwerpunkten der Autorinnen und Autoren entsprechend bilden Beobachtungen zum deutschsprachigen, insbesondere zum südostdeutschen Raum einen spürbaren Schwerpunkt in den Ausführungen. Während der noch ausstehende zweite Teilband laut Mitteilung der Herausgeberin (S. 13) „wesentliche Entwicklungen des europäischen Buchwesens im Rahmen bestimmter Kulturen, Regionen oder Nationen“ behandeln und „[d]ie Buchmalerei ... dabei als Ausgangs- und Angelpunkt“ dienen soll, widmen sich die Beiträge im hier angezeigten ersten Band eingangs Fragen der Materialität, der Herstellungs- und Aufbewahrungsbedingungen und sodann einzelnen spezifischen Textsorten und Aspekten der Buchmalerei.

Zwei Beiträge aus der Feder von Alois Haidinger stehen am Anfang. Er behandelt im ersten das Thema *Beschreibstoffe*, also vor allem das im behandelten Zeitraum aufkommende Papier, das als preiswerte Alternative zum Pergament im Laufe der Zeit zum vorherrschend verwendeten Beschreibstoff wird. In diesem Zusammenhang behandelt Haidinger auch die wichtigsten Aspekte der Wasserzeichenforschung und der durch sie eröffneten Möglichkeiten zu Datierung und Lokalisierung von Handschriften. Dabei werden in den Anmerkungen nützliche Hinweise zu den aktuellsten elektronischen Ressourcen auf diesem Wissensgebiet gegeben. In ähnlicher Weise enthält sein Beitrag *Der gotische Bucheinband* nicht nur einen konzisen Überblick über die buchbinderische Bandbreite, die bei der äußeren Ausstattung spätmittelalterlicher Bücher zu beobachten ist, sondern gleichfalls auf elektronische Hilfsmittel zur Bestimmung von Entstehungszeit und Herstellungsort von mittelalterlichen Bucheinbänden.

Der kurz und bündig überschriebene Beitrag *Bibliotheken* von Bettina Wagner – der einzige bibliotheksgeschichtliche in diesem Band – nutzt vor allem die erhaltenen Bibliothekskataloge von institutionellen (klösterlichen, universitären, städtischen) und privaten (adligen, bürgerlichen) Sammlungen im südostdeutschen Sprachgebiet, um Charakteristika dieser Sammlungstypen zu konturieren, die natürlich unterschiedliche Bedürfnisse ihrer Besitzer zu befriedigen hatten.

Hanno Wijsman veranschaulicht in seinem Aufsatz *Handschriften und gedruckte Bücher: Der Wandel der europäischen Buchkultur im 15. Jahrhundert* die Art und Weise, in der Gutenbergs Erfindung innerhalb weniger Jahrzehnte eine Buchproduktion ermöglichte, mit der die damals auf einem historischen Höchststand befindliche Produktion von Handschriften deutlich

überflügelt werden konnte.<sup>3</sup> Insbesondere berücksichtigt er dabei regionale Differenzierungen, greift exemplarisch die Herstellung von Bibliothekshandschriften und Andachtsbüchern heraus und behandelt das bekannte Phänomen, daß unter hochadligen Bibliophilen noch lange Vorbehalte gegen gedruckte Bücher virulent blieben.

Drei Beiträge widmen sich in Kombination von Buch- und Überlieferungsgeschichte den Handschriften mit religiösem Schrifttum, mit volkssprachigen und mit lateinischen und griechischen Texten der Antike. Carmen Rob-Santer bietet unter der Überschrift *Von Sündern und Erlösung. Zum religiösen Schrifttum am Übergang zur Neuzeit* einen klug strukturierten Überblick, wobei angesichts der Fülle religiösen Schrifttums des Spätmittelalters natürlich nur sehr selektiv vorgegangen werden kann. Unter den eingehender vorgestellten Werken befinden sich die Bibel und ihre typologischen Auslegungen (*Bible moralisée*, *Biblia pauperum*, *Concordantiae caritatis*), Schwurevangeliare, Predigttexte, Andachtsliteratur (Psalterien, Breviere, Stundenbücher), Texte der Mystik und *Devotio moderna*, wobei die Wiener Begine Agnes Blannbekin etwas ausführlicher vorgestellt wird, und schließlich Texte zur Besinnung auf den Tod (Totentanz und *Ars moriendi*). Die Gestaltung und Verwendung der liturgischen Bücher, die einen beträchtlichen Teil der erhaltenen Buchproduktion des Spätmittelalters ausmachen, werden leider nur ganz summarisch gestreift.

Von derselben Autorin stammt der Beitrag, der sich dem Fortleben antiker Literatur in der Buchproduktion des Spätmittelalters widmet: *Zwischen Transfer und Transformation: Der Umgang mit dem antiken Erbe*. Hier geht es zunächst um die Verwendung antiker Texte im Elementarunterricht, um die Rezeption und Bearbeitung antiker Stoffe (z.B. der Untergang Trojas), die oftmals sehr schmale Überlieferung klassischer Texte und ihre Wiederentdeckung seit der Zeit Lovatis und Petrarca. Ein kurzer Ausblick gilt dem Studium des Griechischen im Spätmittelalter.

*Volkssprachige Handschriften des Hoch- und Spätmittelalters: ‚Höfische‘ Literatur* sind Gegenstand der Ausführungen von Henrike Manuwald. Im Mittelpunkt stehen dabei französische und deutsche Werke, insbesondere Lyrik- und Epenhandschriften. Ausführlich werden Fragen des Layouts und der Anordnung von Kleintexten behandelt. Auch die Frage der Autorisierung von Texten durch die Beifügung von Illustrationen wird thematisiert. Volkssprachige Handschriften mit Texten religiösen oder praktischen Inhalts, die bei Manuwald außer Betracht bleiben, werden in den entsprechenden Kapiteln mitbedacht.

Zwei Beiträge widmen sich dezidiert Fragen des malerischen Buchschmucks. Einen stringenten Überblick bietet Christine Jakobi-Mirwald in ihrer Studie *Initiale, Randdekor, Miniatur: Die Ausstattungsorte in der gotischen Buchkunst*. Einen speziellen Aspekt der gotischen Buchmalerei be-

---

<sup>3</sup> Vgl. *Texts in transit* : manuscripts to proof and print in the fifteenth century / by Lotte Hellenga. - Leiden [u.a.] : Brill, 2014. - XIV, 452 S. : Ill. ; 24 cm. - (The handpress world ; 29) (Library of the written word ; 38). - ISBN 978-90-04-27716-8 : EUR 149.00 [#3928]. - Rez.: **IFB 17-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8221>

handelt Michael Viktor Schwarz unter der Überschrift *Spiel, Witz und Augentrug: Figürlicher Randdekor*. Hier geht es um die oftmals überbordende buchmalerische Ausgestaltung der Seitenränder mit Fabelwesen und skurrilen Szenen.

Abschließend behandeln zwei Beiträge Texte, die besonders oft Anlaß zur Verwendung von erläuternden Illustrationen boten, um die intendierte Wissensvermittlung zu unterstützen. Unter dem Titel *Astrologie und die Wissenschaftsillustration vom 13. bis zum 15. Jahrhundert* nimmt Dieter Blume insbesondere die Überlieferung des Michael Scotus in den Blick und berücksichtigt die in diesem Wissensbereich so wichtige Rezeption arabischer Traktate. Susanne Rischpler schließlich widmet sich einem hochinteressanten Wissensgebiet: *Ars memoriae illuminata – Buchschmuck im Dienst der spätmittelalterlichen Gedächtniskunst*. Die spätmittelalterliche Mnemotechnik nutzte vor allem komplizierte und multifunktionale Gedächtnisfiguren als Ort-Bild-Systeme, um das Einprägen von Informationen in großer Dichte zu erleichtern.

Der Band ist in bewährter Qualität mit einem farbigen Tafelteil und zahlreichen Textabbildungen in schwarz-weiß illustriert. Der zweite Teilband, der hoffentlich nicht lange auf sich warten läßt, wird eine Gesamtregister zu beiden Bänden enthalten.

Christian Heitzmann

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8369>